

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 44 (1918)  
**Heft:** 29

**Illustration:** Gemütlich  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Shakespearegeheimnis

Vortrag, gehalten von Traugott Unverstand  
im Hottlinger Redezirkel

Meine Herren!

Seit längerer Zeit wird darüber gefritten, wer eigentlich der Verfasser jener Werke ist, die wir bisher unter dem Namen Shakespeare bewunderten. Die Einen behaupten, nicht Shakespeare, sondern Bacon hat diese Werke gedichtet und beweisen das mit schlagender Kraft. — Die Andern sagen, nicht Bacon, sondern Shakespeare ist der Dichter und beweisen das mit gleichem Aufwand an Geist.

Ich will nun mit meiner, Ihnen nicht unbekannten Genialität nachweisen, daß, wenn, oder wenn Sie wünschen, obgleich oder trotzdem bewiesen ist, daß weder Shakespeare noch Bacon der Verfasser ist, ein Dritter, noch Unbekannter, aber nichtsdestoweniger doch vorhanden gewesen sein Müs-sender diese Werke geschrieben hat.

Der Name Shakespeare soll nach be-

liebten Einigen ein Pseudonym sein und „Spannschüttler“ bedeuten.

Mir scheint aber viel eher, daß der Name des Dichters druckfehlerhaft auf uns gekommen ist und daß das mittlere „s“ ein „r“ sein soll, der Name also wohl Shaker-peare lauten soll, d. h. Einer, der beim Bier gern schäkert, lustig ist, Schwänke macht. Diese Deutung hat was für sich, denn mit schäkern den Schwänken hat sich der Dichter zuerst bekannt gemacht, wie mit der Posse „Die Komödie der Bier-jungen“ (fälschlich Irrungen) und „Die Bezahlung der Widerspenstigen“, worin dem Kesselflicker Schlau, einem vom Biertrunkenen Menschen etwas vorgeschaekert wird.

Tieffinnige Betrachtungen haben mich dahin geführt, zu ergründen, daß der berühmte Dichter nebenbei ein Fleischer gewesen ist. Damit können wir auch verstehten, warum er mit Vorliebe Worte aus dem Fleischerhandwerk wählt, den blutigen Clifford nennt er einen „Schlächter“.

Hamlet sagt: „O schmölze doch dies allzu-harte Fleisch.“ — Salstaff nennt er einen „Fleischberg“ — und als echter Fleischer ist er auch voll Gift und Galle gegen seine Konkurrenten, die Fischer. Wenn er etwas recht verächtliches bezeichnen will, so benutzt er dazu das Fischerwerk. „O Fleisch! Fleisch! Wie bist du verfischt worden.“ Oder, Shylock weiß mit Menschenfleisch nichts besseres anzufangen, als „Fisch mit zu ködern“ — ja, den zweideutigen Polonius nennt Hamlet sogar kurzweg „einen Fischhändler“.

Diese tieffinnigen Betrachtungen sind aber durch meine hochsinnigen noch übertrumpft worden. Nein, sagte ich mir, ein Mann, der Julia und Ophelia vor Liebe sterben läßt, der eine Cordelia und Miranda erdacht, kann kein derber Fleischer gewesen sein, der war unbedingt der Besitzer eines Leihhauses, ein sogenannter Pfandleiher für viele, wie er selbst sagt, „ein Ziel, aufs innigste zu wünschen“. In der Tat finden wir in den Werken massenhaft Hinweise

## Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

### ZÜRICH

#### Corso · Theater

Täglich abends 7<sup>3/4</sup> Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
Premiere! „Die Bauernprinzessin“ Premiere!  
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3<sup>1/2</sup> und abends 7<sup>3/4</sup> Uhr

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

### Hotel - Restaurant Gold. Sternen

Bellevueplatz am See Zürich 1 Nächst Werkbund-Ausstellung u. Corso

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon  
Reelle Land- und Flaschen-Weine  
Diner, Souper :: Vorzügliche Küche  
Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften.  
Zimmer v. 2 Fr. an. J. Hug-Wäspe

1833

### Schaffhauser Weinstube Zürich 1

empfiehlt ihre nur prima Weine. Frau B. Frey, früher Büllet St. Margrethen.

### Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Uttoqual  
Zürich 8 — Telephon 57.13

Reelle offene und Flaschenweine, Haldengut- und Uetlibergbier,  
hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgen-thaler). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Uebersee.

1880] Frl. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

### Restaurant zum Zähringer Zürich 1

ff. Hürli-mannbier, hell und dunkel, reelle Weine,  
täglich gutes Mittag- und Abendessen.

Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

### Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspricht.  
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu  
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Stadtbekannt  
Kinderli  
Keller &  
küche  
Rennweg  
Strehlg.  
ZÜRICH

Besorge Darlehen.  
Näheres: Postlagerkarte No. 451,  
St. Gallen 1. 1861

Brauerei Seefeld Florastr. 30  
Zürich 8.  
Prächtiger Garten.

Grosse und kleine Lokale für Vereins- und andere Anlässe.  
Sich bestens empfehlend 1889  
Familie Hauser.

Rote Otschweizer Landweine Weisse  
Fendant 1917 — Dôle  
Spanische und italienische Tisch- und Couperweine  
empfiehlt real und preiswürdig  
Verband otschweizer. landw. Genossenschaften  
Winterthur. 1860

Druckarbeiten aller Art liefert rasch u. billig  
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Gemütlich



Gäst: Herr Wirt, in dem Bier ist ja eine Sliede!  
Wirt: Die dörfet Sie scho useneh!